

RLP-LANDESAMT FÜR STEUERN:

Dezentrale Lösung zur Vergabe aller IT-Berechtigungen

Das Landesamt für Steuern in Koblenz sorgt für den Betrieb der IT-Infrastruktur der Landesfinanzverwaltung und muss sicherstellen, dass etwa 7.000 Mitarbeiter in allen Finanzämtern und anderen nachgeordneten Stellen Zugriff auf die für sie relevanten Daten und Programme haben. Dazu nutzt das Landesamt eine Administrationslösung zur Verwaltung von Berechtigungen.

VON MARTIN SCHWER*

Starke Zentralisierung.....

Der Kostendruck ist ein ständiger Begleiter der öffentlichen Verwaltungen, und Potenziale für Einsparungen werden händierend gesucht. Gleichzeitig wird gefordert, Leistungen auszuweiten oder den Service zu verbessern, was oft der Quadratur des Kreises gleicht. Anknüpfungspunkte bietet die Informationstechnik (IT). Durch sie lassen sich Tätigkeiten automatisieren oder Prozesse so verschlanken, dass Nutzer und Kunden positive Ergebnisse erhalten. Vor einer derartigen Herausforderung stand auch das Landesamt für Steuern (LfSt) in Koblenz in seiner Rolle als zuständige Be-

Eine wichtige Aufgabe der Koblenzer besteht darin, den Mitarbeitern der einzelnen Standorte Zugriff auf die für ihre Arbeit nötigen Programme und Daten zu gewähren. Daher ist das LfSt nach Worten des zuständigen Amtrats Jochen Remy beispielsweise für die Zugriffssteuerung bei den PCs an den Arbeitsplätzen zuständig. „Wir betreuen zudem alle Terminalserver der Finanzverwaltung in Rheinland-Pfalz zentral.“ Damit ist gewährleistet, dass Sicherheitsstandards landesweit gelten und alle angeschlossenen Dienststellen einheitlich betreut werden können. Um den administrativen Aufwand in Gren-

Das Landesamt für Steuern Rheinland-Pfalz

Als Mittelbehörde der Landesfinanzverwaltung Rheinland-Pfalz ist das Landesamt für Steuern dem Finanzministerium unterstellt und fungiert als vorgesetzte Behörde von 26 Finanzämtern, 11 Außenstellen, einer Besoldungsstelle und einer Fachhochschule. Insgesamt zählen rund 7.000 Beschäftigte zum Geschäftsbereich. Als zentrale Einrichtung wertet das LfSt beispielsweise die Rechtsprechung in Bezug auf die Einkommens- und Körperschaftssteuer aus und gibt dabei unter anderem vor, wie die einzelnen Finanzbeamten in bestimmten Fragen zu entscheiden haben.

behörde für die EDV-Infrastruktur der Mitarbeiter und der Großrechnerinfrastruktur für die Steueranwendungen. Beim Großteil der Daten und Anwendungen handelt es sich um sensible Inhalte; unbefugte Nutzung oder unerwünschte Einsichten von Dritten gilt es unbedingt zu vermeiden. Nötig sind strikte Sicherheitsmaßnahmen, die beispielsweise die Zugriffe der Mitarbeiter auf die IT-Infrastruktur reglementieren.

zen zu halten, steuert das LfSt seine IT-Infrastruktur mithilfe von Remote-Prozessen. „Wir bestimmen für alle angeschlossenen Standorte, welche Anwendungen auf den einzelnen PCs der Kollegen und auch auf den lokalen Servern laufen“, erläutert Remy. Wichtig dabei ist es, dass ausschließlich die gewünschten Rechte zugewiesen werden, die Mitarbeiter also auf keine Daten zugreifen können, die nicht in ihrem Arbeitsgebiet liegen. Diese

Beschränkungen sind zudem dauerhaft sicherzustellen, auch wenn Mitarbeiter ausscheiden oder die Stelle wechseln.

Um die dafür nötige Benutzerverwaltung effizient abwickeln zu können, definiert die Finanzverwaltung Organisations-einheiten und legt diesen bestimmte Rechte zugrunde. Mithilfe dieser Rollenzuschreibung ist eindeutig geregelt, welche Zugriffsberechtigungen ein Mitarbeiter erhält. Dieses Prinzip erlaubt es, etwa alle Beschäftigten eines Finanzamtes automatisch mit den nötigen Rollenzuordnungen zu versehen. Genau diese Rechtevergabe wollten die Koblenzer schlanker darstellen. Damit sich die Berechtigungen dieser Einheiten ohne großen Aufwand verwalten lassen, greift das LfSt auf den User Management Resource Administrator (UMRA) von Tools4ever zurück. Damit konnte die Behörde die Rechteverwaltung nach Remys Angaben stark vereinfachen. „Vorher mussten wir selbst geschriebene Programme nutzen, um die erforderlichen Kennwortprozeduren durchführen zu können.“ Mit der Lösung lassen sich die Berechtigungen der Mitarbeiter einfach per Web-Formular nach den zuvor definierten Rollenzuordnungen vergeben, ohne dass man direkt auf das komplexe Active Directory zugreifen müsste. So genügt ein Knopfdruck, und alle Prozeduren werden automatisch vom System abgearbeitet.

Administratoren in den einzelnen Dienststellen.....

Ganz besonders freut sich Remy darüber, dass nun Systemadministratoren ohne Admin-Rechte diese Benutzerverwaltung durchführen können. „Damit ist eine sichere und problemlose Delegation der Aufgaben möglich, ohne dass die Kollegen vor Ort eine Schulung für das Active Directory oder gar Administratorenrechte benötigen.“ Das erwähnte Active Directory ist die komplexe Instanz des Betriebssystems, in dem die Rechte abgebildet werden müssen. Normalerweise sind für diese Tätigkeit umfangreiche Administratorenkenntnisse und -rechte erforderlich. Beim LfSt übernehmen Finanzbeamte die Rolle von Systemadministratoren und erledigen neben der täglichen Arbeit auch die Be-

rechtigungsverwaltung über einfach zu bedienende elektronische Formulare. Remy ist diese Möglichkeit ausgesprochen wichtig, „weil wir keine Mitarbeiter in den einzelnen Dienststellen haben, die sich mit den komplexen Prozeduren im Active Directory auskennen“. Die Formulare der Administrationslösung sind weitgehend selbsterklärend, und es genügte eine kurze Einweisung, um die Administratoren auf ihre Aufgaben einzustellen. Neue Kollegen benötigen nach Remy's Erfahrung nicht einmal mehr diese Vorbereitung: „Wer die Administratorenrolle übernehmen soll, lernt einfach von den erfahrenen Kollegen.“ Noch ein Plus: Weil die Formulare nur vorher festgelegte Eingaben gestatten, sind Fehleingaben ausgeschlossen.

Nur erforderliche Programme und Daten verfügbar

Mit Hilfe von UMRA können die Kollegen vor Ort alle bislang aufwendigen Standards erledigen. So können sie beispielsweise die Gruppenberechtigungen zuweisen, Nutzer anlegen oder löschen, Heimatverzeichnisse verändern oder Passwörter zurücksetzen. All das trägt zur Effizienz in den täglichen Abläufen bei. „Falls Probleme auftreten, können die Administratoren diese unmittelbar beheben, und alles funktioniert wieder“, freut sich Remy. Zugriffsprobleme aufgrund vergessener Passwörter sind damit in Minuten-schnelle behoben, und der betroffene Kollege kann umgehend weiterarbeiten. Zudem regelt UMRA die Zugriffe auf Ordner, Programme und die Konfiguration des Startmenüs. Hier werden je nach Gruppe einzelne Anwendungen automatisch ein- oder ausgeblendet, wenn sich ein Nutzer an seinem Arbeitsplatz anmeldet. Diese Lösung gestattet es auch, die Betriebsprüfer mit insgesamt 1.500 Notebooks an die zentrale Nutzerverwaltung anzubinden. Remy betont, dass diese sich in jedem beliebigen Finanzamt anschließen können. „Egal an welchem Standort, die Kollegen befinden sich immer in ihrer Software-Umgebung und sind mit ihrem Heimatfinanzamt verbunden.“

* DER AUTOR IST FREIER JOURNALIST IN KÖLN



Peter Buchenau, Alexander Hofmann

Die Performer-Methode

Gesunde Leistungssteigerung durch ganzheitliche Führung

2012. 206 S. Br. EUR 24,95

ISBN 978-3-8349-3091-0

Zunehmend mehr Menschen leiden unter dem Druck, ständig Höchstleistungen vollbringen zu müssen, und spüren vielfach bereits gesundheitliche Auswirkungen. Führungskräfte sind doppelt betroffen: Sie müssen sich neben der eigenen Gesundheit auch um die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter sorgen. Doch es gibt Hoffnung! Die Autoren dieses Buches zeigen Wege, die eigene Leistung – und die Ihrer Mitarbeiter – zu steigern und dabei gleichzeitig mehr Zeit für sich und eine bessere Life-Work-Balance zu haben. Jahrzehntelange Erfahrungen als Trainer, Berater und Coaches flossen in das Konzept der Performer-Methode ein und werden in gut verständlicher Sprache, umsetzbar und motivierend, mit vielen Fallbeispielen und Tipps präsentiert.

Einfach bestellen:
SpringerDE-service@springer.com
Telefon +49 (0)6221 / 3 45 – 4301

 Springer Gabler

Änderungen vorbehalten. Erhältlich im Buchhandel oder beim Verlag.